

„Es ist zu schaffen!“

Organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt –
Erfahrungen mit Ausstiegsbegleitung

Ergebnisse einer Befragung professioneller
BeraterInnen/ TherapeutInnen

VIELFALT e.V.
in Kooperation mit dem Zentrum für
Psychotraumatologie Kassel
www.vielfalt-info.de

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Ausgangssituation

- Häufiger Grundsatz (z.B. in Kliniken): „Traumatherapie beginnt erst, wenn Täterkontakt beendet“ – und wenn nicht?
Folge ist oft: Verschweigen und Abwehr statt Aufklärung und realistischer Einschätzung der Möglichkeiten
- Täter manipulieren gezielt die Wahrnehmung der Opfer und installieren Schweigegebote
Zu Beginn fast immer hohe Ambivalenz im multiplen System, „in Sicherheit bringen“ (Frauenhaus, therap. WG) reicht nicht!
- Häufig nicht sicher feststellbar, ob Bedrohung/ Gewalt noch stattfindet bzw. ob sie von Außen oder Innen (Flashbacks, andere Innenpersonen) kommt

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Pilotstudie

- Angeschrieben: 36 TherapeutInnen/ BeraterInnen aus 10 Bundesländern
- Ausgewertet: 34 Ausstiegsbegleitungen von 9 BegleiterInnen (je 1 bis 11 Fälle)
- Wahrnehmung/ Einschätzung der BegleiterInnen maßgeblich
- Täterkreise: in allen Fällen organisierte sex. Gewalt, überwiegend in satanischen Kulturen und/oder germanofaschistischen Gruppierungen

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Dauer des Ausstiegs

Knapp ein Drittel erfolgreich beendet,
ein Drittel dauert noch an,
ein Drittel Abbruch (durch Kl. oder BegleiterIn)

- Dauer bis zum Ende der Gewalt: ca. 1,5 – 3,5 Jahre
- Dauer bis zum Ende der Außenbedrohung: ca. 2,5 - 6 Jahre (1-8 Jahre)

Definitionsproblem:

Ab wann ist Ausstieg gelungen? Wenn KlientIn Kontakt abbricht- oder wenn Täter mit Bedrohung aufhören?

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Täterstrategien

- Richten sich gegen die AussteigerInnen, selten direkt gegen die BegleiterInnen!
- Zwei Schwerpunkte:
 - Senden von Triggern (die Flashbacks und Programme auslösen, gezielte Einflussnahme über täterloyale Innenpersonen)
 - Benutzen der sozialen Beziehungen der AussteigerIn
- Täter suchen gezielt nach individuellen Lücken im Schutz!
Deshalb: individuell erarbeitete Schutzmaßnahmen nötig!

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Rechtliche Unterstützung

Am häufigsten:

Opferentschädigungsgesetz: in 12 von 34 Fällen Antrag gestellt, davon 4 bewilligt, 5 noch in Bearbeitung, 2 abgel.
Probleme: lange Bearbeitungszeit, unterschiedliches Vorgehen der Versorgungsämter, Befragung Angehöriger

Oft notwendig:

Kooperation/ Unterstützung ohne Strafanzeige, manchmal ethisches und rechtliches „Graufeld“:

- Schweigepflicht: fallbezogener Austausch und Abklärung von Sinnestäuschungen/ Manipulationen schwierig
- Strafverfolgungsauftrag (Polizei/Justiz) im Konflikt mit Opferschutz/ Schweigepflicht (Therap. etc.)
- Ethischer Konflikt (Wissen um Straftaten)

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Bisher selten eine Schutzmöglichkeit:

- Zeugenschutzprogramm: verlangt Annahme komplett neuer offizieller Identität und Abbruch aller sozialen Kontakte (müssen alle Innenpersonen konsequent leisten!)
- Gewaltschutzgesetz: Bedroher muss benannt und die Bedrohung dem Gericht glaubhaft gemacht werden, Schutzanordnungen zeitlich befristet und schwer durchsetzbar

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Was hilft?

- Nicht einschüchtern lassen! Drohungen der Täter sind oft unrealistisch und ihr Aufwand klein (Trigger) - individuelle Gegenstrategien entwickeln!
- Mut, Zuversicht und Ausdauer: langfristig ist Ausstieg zu schaffen, wenn die Mehrheit im multiplen System sich dafür entscheidet
- Langfristige, vielfältige, koordinierte psycho-soziale + rechtliche Unterstützung im Einzelfall
- Gesellschaftliche Sensibilisierung und strukturell verankerte Zusammenarbeit auf allen Ebenen (erfolgreiches Beispiel: häusliche Gewalt)

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de

Zitat einer Befragten:

„Meine wichtigste Erfahrung (...) ist letztendlich, dass sie alles geschafft haben, ertragen haben, durch gestanden haben, wenn sie sich für etwas entschieden haben und es fast alle wollten.“

Die vollständigen Ergebnisse der Befragung mit Diskussion und Schlussfolgerungen sind für einen Kostenbeitrag von 15 Euro erhältlich bei VIELFALT e.V.

© Claudia Igney, VIELFALT e.V., Postfach 10 06 02, 28006 Bremen, www.vielfalt-info.de